

"Markt der Artenvielfalt" in Graz

Vorhang auf für den steirischen Naturschutz

Am Mittwoch, den 26. Juni 2024 von 10 – 18 Uhr standen Herrengasse & Landhaushof ganz im Zeichen von Natur und Umwelt. [37 steirische Organisationen](#) luden zum Austausch.

Unter dem **Motto „NaturVerbunden“** wurden spannende, wissenswerte und faszinierende Aspekte des steirischen Naturschutzes gezeigt. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich mit den Expertinnen und Experten austauschen und viel neues Wissen mit nach Hause nehmen. Zugleich gab es einfach umsetzbare Anregungen, wie man selbst zu intakten Ökosystemen und mehr Artenvielfalt beitragen kann. Das fachgerechte Anlegen einer Blühwiese war ebenso Thema wie die Vorteile einer Hecke aus heimischen Gehölzen oder achtsames Freizeitverhalten in Wald und Wiese.

Herzlichen DANK an alle Mitwirkenden!



Der Markt der Artenvielfalt 2024 in der Herrengasse...



... und im Landhaushof. Fotos: Harry Schiffer

Fotoimpressionen vom "Markt der Artenvielfalt 2024":

In einer kleineren Version war der „Markt der Artenvielfalt“ auch am Samstag, den 24. August, **in der Tierwelt Herberstein** zu sehen. Danke an die mitwirkenden Organisationen!



Impressionen vom 24.8.24



in der Tierwelt Herberstein



Fotos: Bernhard Stejskal

NaturVerbunden Steiermark

– gemeinsam für die Artenvielfalt

Wir Menschen brauchen die Natur – mit intakten Ökosystemen. Denn frische Luft, sauberes Wasser und fruchtbarer Boden sind nicht einfach „da“. Sie werden von der Natur für uns bereitgestellt.

Damit das funktioniert, brauchen Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen entsprechende Lebensräume. Die sogenannte „blau-grüne Infrastruktur“, also das Vorhandensein von Gewässern, Wiesen, Wäldern etc. muss passen. Und diese Lebensräume müssen miteinander vernetzt sein. Denn Hecken, Ufergehölze, Baumreihen, Magerwiesen, Einzelbäume, Streuobstwiesen, Bäche u. Ä. ermöglichen Tieren und Pflanzen, sich über ihre eigenen Biotope hinaus auszutauschen. Das sichert die genetische Vielfalt und das Überleben der Arten. Funktioniert dieser Biotopverbund – so der Begriff in der Fachsprache – profitieren wir alle davon.

*Die Mitwirkenden am „Markt der Artenvielfalt“ zeigen, wie das Verbinden der Lebensräume gelingt. Das Schöne dabei ist: Jede*r kann mitmachen und einen Beitrag leisten: am Balkon, im Garten, in der Gemeinde, in der Land-, Jagd- und Forstwirtschaft, in der Schule ... Und so schaffen wir gemeinsam eine naturverbundene Steiermark!*



Mitwirkende Organisationen

und ihre Programmschwerpunkte an diesem Tag:

Agrarbezirksbehörde für Steiermark

Wir vernetzen Naturvielfalt am Acker!

BaumNaturDenkmal

Wir schützen uralte Bäume!

Biologische Arbeitsgemeinschaft

Wir erhalten Wiesen und legen Hecken an!

Biosphärenpark Unteres Murtal

Wir informieren über die Bedeutung des Biosphärenparks für Mensch und Natur!

Blühen & Summen

Wir schaffen und erhalten heimische Wildblumenwiesen!

Energie Agentur Steiermark

Wir kommunizieren Biotopverbund an Gemeinden!

Forum Urbanes Gärtnern

Wir machen die Stadt zum Garten der Vielfalt!

Land Steiermark A13 / Referat Natur- und allgemeiner Umweltschutz

Wir vernetzen Lebensräume und Menschen!

Land Steiermark A16 / Verkehr und Landeshochbau

Wir kümmern uns um sichere Querungsmöglichkeiten für Tiere über Straßen!

Landesfischereiverband Steiermark

Wir kümmern uns um FlussLeben!

Landwirtschaftskammer Steiermark

Wir kümmern uns um Biodiversität in der Landwirtschaft!

Lebende Erde im Vulkanland (LEiV)

Wir erhalten Landschaft als Lebensraum für Vögel!

Moorschutzverein Pürgschachen

Wir bewahren den wertvollen Kernlebensraum Moor!

Nationalpark Gesäuse

Wir lassen Natur Natur sein!

Natur im Garten Steiermark

Wir kennen uns mit klimafitten und naturnahen Gärten aus!

Naturpark Almenland

Wir zeigen warum Hecken wichtig sind!

Naturpark Mürzer Oberland

Wir machen Biotope erlebbar!

Naturpark Pöllauer Tal

Wir leben, nutzen und erhalten Streuobst!

Naturpark Sölk-täler

Wir erhalten Almen als Lebensräume in der Kulturlandschaft!

Naturpark Südsteiermark

Wir schaffen Biodiversitätsinseln im Weingarten!

Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz

Wir verbinden Lebensräume und Schutzgebiete!

Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen

Wir legen Streuobstwiesen an mit alten, regionalen Obstsorten!

Naturschutz Akademie Steiermark

Wir informieren über die Bedeutung des Biotopverbundes!

Naturschutzbund Steiermark

Wir stellen Natur wieder her!

Naturschwärmerei – Verein zur Förderung der Artenvielfalt

Wir setzen auf Artenvielfalt im Garten!

Naturstark.jetzt

Wir stärken Naturwissen in
Kindergärten und Schulen!

Österreichische Naturschutzjugend - Landesgruppe Steiermark

Wir legen Trittsteinbiotope am Schulhof an!

Regionalentwicklung Oststeiermark

Wir machen naturverbundene Lebensräume
zum Thema!

SoLaKo - Solidarische Landwirtschafts- Kooperative

Wir stehen für ein Miteinander im Sinne
der Vielfalt!

Steiermärkische Berg- und Naturwacht

Wir schützen Kröte, Kiebitz und Co.!

Steirische Landesjägerschaft

Wir vernetzen Lebensräume!

Tierwelt Herberstein- Haus der Biodiversität

Wir vermitteln Artenschutz!

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ)

Wir zeigen SchülerInnen die Artenvielfalt
in Bach und Tümpel!

Universalmuseum Joanneum / Abt. Naturkunde

Wir erforschen Biodiversität!

Universität Graz / Institut für Biologie

Wir erforschen die Artenvielfalt
in Trittsteinbiotopen!

Verband Österreichischer Schwimmteich- & Naturpoolbau

Wir baden natürlich!

Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal

Wir bewahren Waldwildnis!

Musik: [Die Floraphoniker](#)

Veranstalter: **NATURPARKE STEIERMARK**

Fachliche Begleitung: Mag. Dr. Thomas Frieß, Kerstin Friesenbichler, MSc (ÖKOTEAM)

Weiterführende Informationen

Naturschutz in der Steiermark

Die Steiermark ist überwiegend eine Kulturlandschaft und durch die Land- und Forstwirtschaft sowie durch unsere Siedlungstätigkeit geprägt. In dieser Kulturlandschaft sind artenreiche Lebensräume wie Magerwiesen, Feuchtgebiete, Moore, Feldgehölze sowie naturnahe Wälder und Flusslebensräume selten geworden. Aber dennoch gibt es sie noch: Wertvolle Lebensräume als Rückzugsgebiet und Nahrungsquelle für unzählige Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. Teilweise kann man sie auch wieder renaturieren.

Um diese für künftige Generationen zu bewahren, engagieren sich zahlreiche Menschen, Vereine und andere Organisationen tagtäglich.

Aber auch gesetzliche Rahmenbedingungen zum Schutz unserer einzigartigen Umwelt sind notwendig: Das Steiermärkische Naturschutzgesetz verfolgt das Ziel, die Eigenart und Schönheit unserer Landschaft, die natürlichen Lebensräume und die biologische Vielfalt der heimischen Pflanzen, Tiere und Pilze sowie die Leistungsfähigkeit und das Selbstregulierungsvermögen der Natur zu erhalten.

Konkret geschieht dies über drei Wege:

- durch die Ausweisung von Schutzgebieten zum Erhalt von Lebensräumen und Arten
- durch Vertragsnaturschutz mit Privatpersonen, wie Bauern und Bäuerinnen sowie Unternehmen
- durch Maßnahmen der Landschaftspflege

Neben Naturschutzorganisationen und Privaten widmen sich unzählige Expert*innen, von Bezirksnaturschutzbeauftragten bis zu den Mitarbeiter*innen von Ingenieurbüros, dem Erhalt und der Entwicklung unserer Natur. Das ist nicht nur für die wertvollen Lebensräume und Arten wichtig, sondern auch für uns Menschen. Neben den im Naturschutz aktiven Personen sind für den Erhalt wertvoller Lebensräume viele Bauern und Bäuerinnen, Waldbewirtschafter*innen, Gemeinden und Privatpersonen tatkräftig aktiv.

Denn nur, wenn wir den Ökosystemen und ihren Lebewesen Raum zur Entfaltung geben, können natürliche Prozesse ungestört ablaufen. Ohne unser Zutun werden so saubere Luft, Trinkwasser, Erosionsschutz, Bestäubung von Obst und Gemüse sowie weitere Ökosystemleistungen zur Verfügung gestellt. Eine intakte Umwelt ist unsere Lebensgrundlage. Naturschutz kann

deswegen nicht ausschließlich Aufgabe der Politik oder einzelner Organisationen sein, sondern fordert unser aller Bemühen. Dabei geht es um mehr als das Erhalten und Bewahren: Wir müssen uns stetig mit der Natur entwickeln, unser Wissen weitergeben und so gemeinsam unser Bestes geben, um die Steiermark weiterhin lebenswert zu erhalten.



Erhalten - Foto: Peter Hochleitner



Entwickeln - Foto: Heli Kammerer
(grünes handwerk)



Vermitteln - Foto: Gery Wolf

Ein Überblick über die Schutzgebiete

Wildnisgebiet

Das bundesländer-übergreifende "Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal" umfasst ca. 70 km². Es ist durch ausgedehnte Buchenwälder, einen Buchen-Urwald sowie eine wilde Flusslandschaft gekennzeichnet. In einem Wildnisgebiet hat die Natur und ihre Entwicklung absoluten Vorrang. Sanfte menschliche Aktivitäten, wie das Naturerleben, beschränken sich auf eine kleine Randzone. Die Pflanzen-, Tier- und Pilzwelt kann sich frei entfalten: Natürliche Abläufe, wie das Aufwachsen, Altern und Sterben der Waldbäume dürfen hier, im Gegensatz zu einem Wirtschaftswald, stattfinden.

Das Management kümmert sich um den Schutz des letzten nennenswerten Urwaldes des gesamten Alpenbogens, den Erhalt des Genpools, insbesondere von Arten, die auf Urwälder und Totholz angewiesen sind. Weiters werden Forschungsprojekte durchgeführt. Bewusstseinsbildung findet im Rahmen von Exkursionen und im Besucher*innenzentrum in Lunz am See statt.

Fläche (steirischer Anteil): 35 km²

www.wildnisgebiet.at



Foto: Hans Glader

Nationalpark

Der einzige Nationalpark der Steiermark liegt an der Enns in den Gesäusebergen. Als international anerkannter Nationalpark ermöglicht er in seiner Kernzone (mindestens 75% seiner Gesamtfläche) eine natürliche Entwicklung. Das bedeutet, dass sich aus früher genutzten Forsten naturnahe Wälder entwickeln dürfen. Im gesamten Nationalpark gibt es weder forstliche Nutzung noch Trophäenjagd. Somit darf sich neue Wildnis entfalten und Evolution stattfinden. Die alpine Stufe mit ihren Felsen und Graten ist weitgehend natürlich. Das sichert die Zukunft für diese an Endemiten (Arten, die weltweit nur in einem sehr eng begrenzten Gebiet vorkommen) reiche Landschaft.

Weiters führt das Management Forschungsprojekte durch und bietet ein umfangreiches Schulprogramm an. Besucherzentren sind der Weidendom und der Nationalpark-Pavillon in Gstatterboden.

Fläche: 120 km²

www.nationalpark-gesaeuse.at



Foto: Andreas Hollinger

Europa-Schutzgebiete

In Europa-Schutzgebieten, die auch als Natura 2000 - Gebiete bezeichnet werden, wird die Vielfalt der Natur mit Hilfe von zwei Richtlinien der EU erhalten: Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie schützt bestimmte Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume. Von den geschützten Arten kommen in der Steiermark zum Beispiel der Hirschkäfer, die Gelbbauchunke und der Frauenschuh vor. Die Vogelschutz-Richtlinie dient dem Schutz zahlreicher wildlebender Vogelarten und ihrer Lebensräume. Dazu zählen Alpen-Schneehuhn, Tannenhäher und Wiedehopf. Beispiele für Europa-Schutzgebiete sind die Niederen Tauern, die Flaumeichen-Wälder im Grazer Bergland und die Gamper Lacke im Ennstal. Die steirischen Gebiete sind Teil eines riesiges Netzwerks zahlreicher derartiger Schutzgebiete in allen EU-Mitgliedsstaaten. Schutzgebietsbetreuer*innen stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

Anzahl: 60 (9 weitere kurz vor Verordnung)

Gesamtfläche: 2.877 km²

www.natura2000.at

Naturschutzgebiete

Naturschutzgebiete dienen der Erhaltung von kleinen, mittleren und großen Lebensräumen von hohem Naturschutzwert. Solche Gebiete können Moore, Urwaldreste, Berg-, See- und Flusslandschaften sowie Standorte von geschützten Tier-, Pflanzen- und Pilzarten sein. Tätigkeiten, die die Bestände gefährden, sind in Naturschutzgebieten verboten. Beispiele: Hörfeld-Moor bei Mühlen, Karlschütt bei St. Ilgen und Trockenwiese „Höll“ bei St. Anna am Aigen. Um den Erhalt der Naturschutzgebiete kümmern sich die Bezirksnaturschutzbeauftragten. Häufig stehen Schutzgebiete im Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung, wie das Foto zeigt (Naturschutzgebiet „ehemaliges Lehmabbaugebiet – NSG 48c“ bei Gleisdorf).

Anzahl: 137

Gesamtfläche: 1.182 km²

www.naturschutz.steiermark.at

Nach dem Steiermärkischen Naturschutzgesetz (2017) gibt es weitere, meist kleinflächigere Schutzgebiete: Geschützte Landschaftsteile, Naturdenkmäler und alle natürlichen, stehenden und fließenden Gewässer.

Biosphärenpark

Das Prädikat „Biosphärenpark“ wird von der UNESCO an international bedeutende Modellregionen nachhaltiger Entwicklung verliehen. Das „Untere Murtal“ ist der jüngste von insgesamt 4 österreichischen Biosphärenparks. Er ist Teil des 5-Länder Biosphärenparks „Mur-Drau-Donau“, der von der steirisch-slowenischen Grenze über Kroatien und Ungarn bis nach Novi Sad in Serbien reicht. Diese über 700 km lange Flusslandschaft mit ihren weitläufigen Auwäldern umfasst einzigartige Natur- und Kulturlandschaftsräume.

Biosphärenparks werden in drei Zonen (Kern-, Puffer und Entwicklungszone) eingeteilt, um dadurch für einen bewussten Umgang mit der Natur zu sorgen. Sie sollen den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.

Das Management des 2019 gegründeten Biosphärenparks befindet sich derzeit im Aufbau.

Fläche: 130 km²

www.vulkanland.at/lifelinemdd

Landschaftsschutzgebiete



Foto: Helwig Brunner (ÖKOTEAM)



Foto: Heli Kammerer (grünes handwerk)



Foto: TV Region Bad Radkersburg

Landschaftsschutzgebiete dienen dem Schutz von Gebieten mit besonderer landschaftlicher Schönheit und Eigenart. Weiters können Kulturlandschaften von seltener Charakteristik zum Landschaftsschutzgebiet erklärt werden. Das Ziel eines derartigen Gebietes ist somit die Erhaltung des Landschaftsbildes. Land- und Forstwirtschaft kann jedoch ohne Einschränkungen betrieben werden. Beispiele für Landschaftsschutzgebiete sind „Plesch-Walzkogel-Pfaffenkogel“ im Grazer Bergland, „Soboth-Radlpass“ in der südwestlichen Steiermark, „Veitsch-Schneetalpe-Raxalpe“ in der nordöstlichen Obersteiermark und alle Naturparke.

Anzahl: 38

Gesamtfläche: 5.413 km²

naturschutz.steiermark.at



Foto: Alois Wilfling (OIKOS)

Naturparke

Die **sieben Naturparke** Almenland, Steirische Eisenwurzten, Mürzer Oberland, Pöllauer Tal, Sölk-täler, Südsteiermark und Zirbitzkogel-Grebenzen sind Regionen mit besonders charakteristischen Kulturlandschaften. Sie beherbergen artenreiche Lebensräume wie Wiesen, Mischwälder, Streuobstbestände, Weinberge und Almen. Als „Vorbildlandschaften“ von hohem ökologischen Wert haben sie sich dem bewussten Miteinander von Mensch und Natur verpflichtet. Unter dem Motto „Schützen durch Nützen“ sichern Naturparke durch zukunfts-fähige Schutz-, Pflege- und Nutzungsformen die Lebensgrundlagen für Pflanzen, Tiere und Menschen.

Ein starkes Netzwerk von Naturvermittler*innen, Naturparkschulen & Kindergärten, Gastgeber- & Spezialitätenbetrieben unterstützt die Bewusstseinsbildung für eine artenreiche Kulturlandschaft.

Anzahl: 7, Gesamtfläche: 2.160 km²

34 Naturpark-Gemeinden

www.naturparke-steiermark.at



Foto: Herbert Raffalt

Biotopverbund Steiermark

Hecken, Ufergehölze, Obstalleen, Bach- und Flussläufe sowie Raine und Böschungen prägen in vielen Teilen der Steiermark seit Jahrhunderten die gewachsene Kulturlandschaft. Sie nennt man **Korridorbiotope**. Korridorbiotope verbinden so genannte **Kernlebensräume** miteinander. Kleinflächiger vermitteln dazwischen noch Einzelbäume, ein Tümpel oder ein Feldgehölz, sie nennt man **Trittsteinbiotope**. Kernlebensräume können die in der Karte eingezeichneten Schutzgebiete sein, oder eine große Streuobstwiese oder auch ein naturnaher Laubmischwald. Durch die Entfernung von Hecken, Rainen und Ufergehölzen, das Begradigen von Bächen, durch Siedlungs- und Straßenbau und die Umwandlung von Heuwiesen und Streuobstwiesen durch intensivierte Nutzung gehen Lebensräume, aber auch verbindende Ausbreitungswege für Arten verloren.

Das Funktionieren des Naturhaushaltes hängt aber gerade vom Vorhandensein dieser lebendigen Infrastruktur ab. Und das, obwohl sie oft nur geringe Prozentzahlen des Flächenausmaßes in einem Landschaftsausschnitt einnimmt. Funktioniert der Biotopverbund sind der genetische Austausch für wildlebende Tiere, der Wasserrückhalt, die Schadstofffilterung, der Erosionsschutz und Humusaufbau, das Vorhandensein von Bestäubern und Nützlingen und weitere Leistungen der Natur gesichert.



Natur- und Europaschutzgebiet Salzatal als großer Kernlebensraum für Arten naturnaher Flüsse und Wälder.

Foto: Thomas Frieß

Doch die grüne und blaue Infrastruktur des Landes verbindet noch viel mehr – nämlich Menschen, Organisationen und Interessensvertretungen mit unterschiedlichen Herkunft, aber ähnlichen oder gleichen Zielen. Durch einen funktionierenden Biotopverbund werden gleichzeitig Ziele des Naturschutzes, der Landwirtschaft, der Wildökologie, des Klimaschutzes, des Umweltschutzes und des Tourismus erreicht. Es ist Zeit für ein Trendumkehr im Umgang mit den Landschaftselementen.

Das Schöne dabei ist: **Fast jede und jeder kann einen Beitrag leisten.** Ob es ein Gartenteich oder ein Blumengarten im privaten Bereich ist, eine Wiesenbrache, Hecke oder eine Blühfläche auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, eine Naturwiesen-Anlage auf Gemeindeflächen oder der Erhalt von Biotopbäumen im Wald. Die Anlage oder der Erhalt solcher kleiner und großer Biotope ist oft einfach und wird von unterschiedlichen Förderprogrammen und Projekten unterstützt. Vieles passiert bereits, viele tragen zu einer lebendigen Steiermark bei.



Von Jäger*innen angelegte Hecke mit vorgelagertem, gemähtem Grünstreifen als wichtiger Korridorbiotop in St. Georgen/Stiefing. Foto: Thomas Frieß



Trittssteinbiotop: Blüh- und Nützlingsfläche inmitten intensiver Agrarlandschaft. Foto: Thomas Frieß

Downloads:

- Einladungskarte zum Markt der Artenvielfalt 2024 (DIN A5) ([PDF-Download: 1,1 MB](#))
- Plakat zum Markt der Artenvielfalt 2024 (DIN A1) ([PDF-Download: 1,1 MB](#))
- Broschüre "Naturschutz in der Steiermark - Ein Überblick über Schutzgebiete & Naturschutzorganisationen" (Version 2023) ([PDF-Download: 2,4 MB](#))



G'SCHEIT FEIERN ist eine Initiative der A14 - Referat Abfall- und Ressourcenwirtschaft des Landes Steiermark und der steirischen Abfallwirtschaftsverbände.

Wir als Veranstalter haben uns dabei verpflichtet, nur Mehrwegverpackungen und Mehrweggeschirr zu verwenden und auf Portionsverpackungen wie z.B. für Zucker, Ketchup oder Milch zu verzichten. Wir unterstützen damit das Ziel des Landes Steiermark, auch bei Veranstaltungen Abfälle nach Möglichkeit zu vermeiden. Selbstverständlich werden die trotzdem anfallenden Abfälle den gesetzlichen Vorgaben entsprechend getrennt gesammelt und einer ordnungs-gemäßen Behandlung zugeführt. Wir bieten Ihnen auch Produkte mit besonderer Qualität an, die vorwiegend in unserer Region produziert wurden. Für Sie als Besucher*innen bedeutet die Teilnahme an **G'SCHEIT FEIERN** jedenfalls eine gehobene Ess- und Trinkkultur und Sie leisten damit auch einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz.

Medienberichte

Print:

- Naturpark Lupe / Dezember 2024 (Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen), „**Markt der Artenvielfalt in Graz**“ ([PDF-Download: 1,13 MB](#))

- Kleine Zeitung / Juni 2024 „**Markt der Artenvielfalt - Bühne frei für den steirischen Naturschutz**“ ([PDF-Download: 3,52 MB](#))
- Gesammelte Pressebelege zum "Markt der Artenvielfalt 2024" ([PDF-Download: 2,6 MB](#))

Digitale Medien:

- ORF ON - [Wetter Steiermark vom 26.06.2024](#)
- NEWS PORTAL Land Steiermark (26.6.2024): "[Großes Interesse beim „Markt der Artenvielfalt“ in Graz](#)"
- MeinBezirk.at (26.6.2024): "[Der „Markt der Artenvielfalt“ hat heute in Graz stattgefunden und war ein Besuchermagnet!](#)"
- 5MIN.at (26.6.2024): "[In Graz: 37 steirische Organisationen beim „Markt der Artenvielfalt“ dabei](#)"
- MeinBezirk.at (27.6.2024): "[Markt der Artenvielfalt](#)"
- graz.net: "[Markt der Artenvielfalt in Graz – 26. Juni 2024 – Herrengasse und Landhaushof](#)"
- Diverse Facebook-Postings bei den mitwirkenden Organisationen - **10 Beispiele** ([PDF-Download: 1,2 MB](#))

**„Markt der Artenvielfalt“
26.6.2024 – Graz/Herrengasse und Landhaushof**



Fotos: Harry Schiffer











